

Erfahrungsbericht

Praktikum MilAttStab WILNA in der litauischen Hauptstadt Vilnius

Vorbereitung

Die Bewerbung auf die Praktikumsplätze an Militärattachéstäben erfolgt über das Auslandsbüro der Universität der Bundeswehr München. Der Bewerbungsprozess ist mithilfe der Leitfäden und der Informationsveranstaltungen des Auslandsbüros gut zu durchlaufen. Es ist jedoch anzumerken, dass der Gesamtprozess sehr zeitintensiv ist. Es ist daher unabdinglich die notwendigen Schritte zügig und kontinuierlich abzuarbeiten. Die erforderlichen Unterlagen sind über die Homepage einzusehen und online auszufüllen. Ab Mitte September ist dort für gewöhnlich auch eine Übersicht der im Folgejahr ausgeschriebenen Stellen ersichtlich. Dies war während meines Bewerbungsprozesses nicht der Fall, denn die durch das BMVg ausgeschriebenen Praktikumsstellen wurden erst deutlich später bekanntgegeben. Für die Stäbe bedeutet der Listeneintrag grundsätzlich einen Mehraufwand, der nicht selten ignoriert oder aufgrund von Desinteresse abgelehnt wird. Ich empfehle daher die eigenständige Kontaktaufnahme zu den MilAttStäben. Im persönlichen Gespräch kann man die Militärattachés häufig davon überzeugen, eine motivierte zusätzliche Arbeitskraft aufzunehmen und der zukünftigen Generation von Offizieren einen Einblick in die eigene Tätigkeit zu gewähren.

Die ausschlaggebende Stelle bei der Vergabe des Praktikumsplatzes ist nicht das Auslandsbüro der Universität, sondern die aufnehmende Institution. Eine Kontaktaufnahme ist daher unabdinglich, wenn man sicher gehen möchte, dass der eigene Praktikumsplatz sicher ist. Während meines Bewerbungsprozesses wurde mir durch das Auslandsbüro ein Praktikumsplatz im MilAttStab NAIROBI zugewiesen. Ich erhielt diesen Platz, da eine Kameradin von einem anderen MilAttStab abgeworben wurde und dadurch ein Platz frei wurde. Es handelte sich dabei um meinen Erstwunsch. Leider erfuhr ich im persönlichen Gespräch mit dem S3 vor Ort, dass ein Praktikum aufgrund eines Dienstpostenwechsels als auch aufgrund der nahenden Präsidentschaftswahlen nicht möglich sei. Infolgedessen musste ich mir einen neuen Praktikumsplatz suchen. Unterstützung erhielt ich dabei durch den Studiendekan Prof. Dr. Daniel-Erasmus Khan. Jener schaffte es im persönlichen Telefonat mit den MilAttStäben Praktikumsplätze zu schaffen, wo zuvor keine existierten. Im Zuge dessen erhielt ich meinen Praktikumsplatz am MilAttStab WILNA in der litauischen Hauptstadt Vilnius.

Organisation

Nach erfolgter Kontaktaufnahme über Prof. Khan benachrichtigte ich das Auslandsbüro über meinen neuen Praktikumsplatz und nahm Kontakt zum MilAttStab auf. Im Rahmen dessen wurde der Praktikumszeitraum festgelegt und es erfolgte ein Austausch der notwendigen Dokumente. Darüber hinaus unterstützte mich der MilAttStab bei der Suche nach einer Unterkunft und informierte mich über die aktuelle Lage vor Ort. Eine Konferenzbescheinigung, NATO-Marschbefehl und Request for Visit (inklusive Uniformtrageerlaubnis) sind vor dem Aufenthalt in Litauen (LTU) und Lettland (LVA) einzuholen, denn Empfänge, Truppenbesuche und der Kontakt zu hochrangigen Gästen sind hier an der Tagesordnung.

Die Flugbuchung erfolgte in Eigenregie, da ich im Anschluss an das Praktikum noch einen Urlaub in LTU, LVA und Estland (EST) geplant hatte. Hierbei ist anzumerken, dass vor der Flugbuchung ein Vergleichsangebot von der Reisedestelle eingeholt werden muss, ohne welches eine Kostenrückerstattung nicht möglich ist. Meine Unterkunft wählte ich so, dass keine weiteren Transportmittel notwendig waren, um die Botschaft zu erreichen. Die Buchung erfolgte über AirBnB und konnte innerhalb von wenigen Minuten abgewickelt werden.

Die Aufnahme am Flughafen erfolgte durch den Büroleiter des MilAttStabs. Nach einem kurzen Stopp an der Unterkunft, erfolgte bereits am selben Tag die Vorstellung beim Militärattaché und den anderen Botschaftsmitarbeitern. Anschließend erhielt ich eine grundlegende Einweisung in die örtlichen Gepflogenheiten und die Spionageaktivitäten durch Belarus (BLR) und Russland (RUS).

Akademisches

Im Laufe meines Praktikums wurde ich in unterschiedliche Aufgabenfelder eingebunden. Eine meiner Hauptaufgaben war das Schreiben von Artikeln im Zuge der Diplomatischen Korrespondenz (DKOR) oder des Jahresberichts. Dadurch hatte ich die Möglichkeit mein Wissen in unterschiedlichen Bereichen schnell zu vertiefen und einen Überblick über aktuelle, nahende und zukünftige Herausforderungen zu erhalten.

Der MilAttStab zeigte sich dabei durchweg als ein Knotenpunkt verschiedener Netzwerke regionaler, nationaler und internationaler Akteure, wodurch nicht nur eine Repräsentationsfunktion sichtbar wurde, sondern auch die Notwendigkeit, gewonnene Kontakte zu erhalten und auszubauen. Hieraus resultierte, dass ich nicht nur die Möglichkeit hatte offizielle Anlässe (z.B. Empfänge, Truppenbesuche, Schiffsbesuche) zu planen und mitzugestalten, sondern auch live daran teilzunehmen und bei der Durchführung zu unterstützen. Hierbei ist anzumerken, dass nicht nur der MilAtt selbst, sondern auch seine Mitarbeiter ein sehr hohes Motivationsprofil aufgezeigt haben, persönlich an den Geschehnissen vor Ort teilzunehmen und mich mit einzubinden.

Über das Aufgabenspektrum des MilAttStabs hinaus hatte ich auch die Möglichkeit andere Bereiche der Botschaft kennenzulernen, wie z.B. die Rechts-, Konsular- oder Protokollabteilung. In diesem Rahmen wurde mir die besondere Bedeutung der Zusammenarbeit der einzelnen Ressorts bewusst, denn dieselben Informationen werden oft an unterschiedlichen Stellen benötigt. Das Botschaftspersonal, welches ich kennenlernen durfte, unterstützte sich gegenseitig in schwierigen Situationen und löste Herausforderungen souverän. So besichtigte ich beispielweise eine Gedenkstätte der Kriegsgräberfürsorge in Kaunas zusammen mit einer Mitarbeiterin der Rechts- und Konsular Abteilung, da sich der verantwortliche Kollege des MilAttStabs zu diesem Zeitpunkt im Urlaub befand.

Generell gehörten Dienstreisen zu einer ständigen Begleiterscheinung des Praktikums. Man sollte sich daher bereits im Vorhinein über die Genehmigung und Abrechnung von Dienstreisen im Ausland informieren, um Handlungssicherheit zu gewinnen. Aufgrund der örtlichen Zuständigkeit des MilAttStabs für LTU und LVA als auch aufgrund der temporären Rahmenbedingungen des Krieges und der deutschen Truppenteile in LTU, nahm ich während meines Praktikums auch an Dienstreisen nach Riga (LVA), Rukla (LTU) und Klaipeda (LTU) teil. Im Zuge dessen lernte ich nicht nur das Botschaftspersonal in Riga kennen, sondern ich hatte auch die Möglichkeit die dortige Bevölkerung und die lettische Kultur näher kennenzulernen.

Eine kontinuierliche Herausforderung während meiner Praktikumszeit stellten jedoch die Besuche deutscher Politiker dar. Aufgrund der aktuellen Kriegslage in der Ukraine gab es ein erhöhtes Aufkommen an Besuchern, die auch durch den MilAttStab betreut werden mussten. Die dadurch entstandenen Aufgaben umfassen unter anderem einen Shuttleservice für die Crew, eine persönliche Betreuung durch den MilAtt, ein auf den Besucher zugeschnittenes Programm, sowie die Organisation der dazu gehörigen Dokumente, Termine und Veranstaltungen. Der immense Arbeitsaufwand, der mit der Vielzahl an Besuchen verbunden war, dominierte den

Arbeitsalltag des MilAttStabs und führte dazu, dass die Kollegen häufig bis tief in die Nacht gearbeitet haben, um den Besuch angemessen zu betreuen.

Alltag und Freizeit

Die Rahmendienstzeit umfasste von Montag bis Donnerstag den Zeitraum von 08.00 Uhr bis 17 Uhr und an Freitagen von 08.00 Uhr bis 15 Uhr. Die Pausenzeit beträgt 45 Minuten und es gibt sowohl in der Botschaft die Möglichkeit selbst zu kochen als auch eine Menge kleiner Cafés und Restaurants, in welchen die Botschaftsmitarbeiter gerne verpflegen. Entgegen der Rahmendienstzeit arbeitet der MilAttStab häufig länger und ist auch nach Dienst und an den Wochenenden noch unterwegs zu Gesprächen, Empfängen, Truppenbesuchen oder Dienstreisen nach Riga. Für mich endete der Dienst in 90 Prozent der Fälle gegen 17.00 Uhr. Von da an hatte ich genügend Zeit die Gegend rund um Vilnius zu erkunden. Aber auch während der Dienstzeit gibt es durch die Botschaft immer wieder Möglichkeiten an Kulturveranstaltungen oder Museumsbesuchen teilzunehmen. Dabei ist anzumerken, dass ich über den gesamten Zeitraum sehr viel Unterstützung und Führung durch die stellvertretende MilAtt erhalten habe, mit der ich ein Büro teilen durfte. Die Arbeitsatmosphäre war zwar aufgrund der aktuellen Lage häufig von Stress geprägt, jedoch immer sehr freundlich und mein Aufgabenfeld war stets klar definiert und übersichtlich. In Erinnerung bleibt mir dazu auf jeden Fall der Käsekuchen, wenn sich mal wieder ein Besuch kurzfristig angekündigt hat und das Stresslevel rasant anstieg.

In meiner Freizeit erkundete ich die unzähligen kleinen Cafés, Bars und Restaurants in Vilnius, bei denen sich ein Besuch auf jeden Fall lohnt. Die Altstadt hat ein ausgeprägtes Nachtleben mit unterschiedlichen Facetten und vielen schönen Ecken und Sehenswürdigkeiten. Darüber hinaus war ich sportlich sehr aktiv und habe meine Freizeit genutzt, die nahe gelegenen Flüsse mit dem Kajak oder auch einen der vielen Parks mit dem Fahrrad zu erkunden.

Zu empfehlen ist auch eine Reise in das nahe gelegene Trakai. Hier kann man nicht nur in die Geschichte Litauens eintauchen, sondern auch wunderschöne Spaziergänge oder Radtouren an den Seen genießen. Wer genügend Zeit mitbringt, sollte ein Wochenende nutzen, um Klaipeda und die kurische Nehrung zu besuchen. Dort gibt es nicht nur malerische Sandstrände, sondern auch großartige Wanderwege.

Tipps und Empfehlungen

Es gibt eine Vielzahl an kulturellen Veranstaltungen, die gratis von der Öffentlichkeit besucht werden können. Wer Lust hat daran teilzunehmen sollte sich vorab über Facebook informieren, dort ist ein Großteil der Events aufgelistet.

Für längere Reisen nach Trakai oder Klaipeda würde ich auf jeden Fall die Bahn oder die öffentlichen Reisebusse empfehlen. Als Student bekommt man hier 50% Rabatt und man muss keinen teuren Leihwagen mieten. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind auch die benachbarten Hauptstädte Tallinn und Riga gut zu erreichen.

Wer die Möglichkeit hat, sollte das Praktikum mit einem Urlaub verbinden und die Möglichkeit nutzen die drei baltischen Staaten aus einer anderen Perspektive kennenzulernen. Denn es gibt viele kleine Ortschaften, Naturerholungsgebiete und nette Menschen, die es kennenzulernen gilt.

Fazit

Das Praktikum hat mir im Rahmen eines breiten Aufgabenspektrums unterschiedliche Perspektiven ermöglicht, die theoretischen Bestandteile des Studiums praxisorientiert anzuwenden und eigene Erfahrungen im Bereich der internationalen Zusammenarbeit und der Diplomatischen Korrespondenz zu sammeln. Kurze Anekdoten des Botschafters zur aktuellen Lage in den wöchentlichen Sitzungen aller Ressortbereiche und persönliche Gespräche mit den Mitarbeitern des MilAttStabs konnten diese ersten Erfahrungen weiter vertiefen und halfen mir dabei, mir ein eigenes Bild von der aktuellen Lage zu verschaffen und mediale Berichte kritisch zu reflektieren.

Unabhängig davon, ob es um die Planung, Organisation und Durchführung eines Vorhabens ging oder um die neu gewonnenen kulturellen Kontakte zur litauischen Bevölkerung, glaube ich, dass ein Auslandspraktikum eine Bereicherung sowohl in akademischer als auch in militärischer Sicht für alle angehenden Offiziere an den Universitäten der Bundeswehr ist.